

Hort der Marktgemeinde Gunskirchen



*Die Jugend soll ihre
eigenen Wege gehen,
aber ein paar Wegweiser
können nicht schaden!*

Inhalt:

Vorwort

A) Strukturqualität

1. Rechtsträger der Einrichtung
2. Betriebsform der Einrichtung
3. Personalsituation
4. Anzahl der Gruppen und Gruppenstruktur
5. Öffnungszeiten
6. Räume
7. Aufnahmemodalität und finanzielle Regelung
8. Öffentlichkeitsarbeit

B) Orientierungsqualität

1. Funktion und Aufgabe der Einrichtung
2. Bild vom Kind
3. Rechte der Kinder
4. Verständnis von Bildung und Erziehung
5. Pädagogischer Ansatz
6. Rollenverständnis des Pädagogen
7. Bedeutung des Spieles
8. Lernzeit
9. Partizipation, Integration
10. Förderung spezieller Bedürfnisse
11. Beobachtung und Dokumentation
12. Reflexion
13. Stellenwert der Konzeption

C) Prozessqualität

1. Tagesablauf
2. Gestaltung von Übergängen
3. Methoden der pädagogischen Arbeit
4. Fortbildung
5. Einarbeitung neuer Teammitglieder
6. Zusammenarbeit mit den Eltern
7. Austausch mit Expertinnen

Anhang:

1. Anmeldeformular
2. Hortordnung
3. Tarifordnung
4. Leitbild
5. Ferienprogrammheft 2013

Vorwort

Hort Gunskirchen - „Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden!“, so lautet das Motto für unseren Hortbetrieb und es drückt schon wesentliche Dinge über unseren Hort aus:



Es ist ein Hort, das heißt, die Kinder werden nach der Schule und an schulfreien Tagen von pädagogisch ausgebildeten Fachkräften betreut.

Eigene Wege - das eine Standbein unseres Hortes: die Kinder können sich individuell entscheiden, womit und mit wem sie ihre Freizeit verbringen, um so ihre eigenen Wege und Interessen herauszufinden.

Ein paar Wegweiser (Eltern, Schule, Hort) - wir versuchen die Kinder soweit wie möglich in den schulischen Belangen zu unterstützen, genauso wichtig ist es, sich an Grenzen zu orientieren und so die Regeln der Gesellschaft in einer kindlichen Form kennen zu lernen.



Mit unserem Konzept wollen wir aufzeigen, wie vielfältig unsere Arbeit ist und wo unsere Schwerpunkte liegen. Gleichzeitig informieren wir auch über unsere Rahmenbedingungen, mit denen wir arbeiten.

A) Strukturqualität

1. Rechtsträger der Einrichtung

Unser Hort besteht seit: 1977

Träger unseres Hortes ist die Marktgemeinde Gunskirchen.

2. Betriebsform der Einrichtung

Anschrift: Marktgemeindeamt Gunskirchen - Hort

Lambacherstr. 6

4623 Gunskirchen

Tel: 07246/6255-160 od. 0650/6255-160

Email: daniela.klocker@gunskirchen.ooe.gv.at

Umfeldbeschreibung: liegt neben der VS und HS und ist so für die Kinder gefahrlos ohne Straßenüberquerung erreichbar.

Der Hort befindet sich im selben Gebäude wie der Kindergarten.

3. Personalsituation

Leitung: Daniela Klocker

Gruppenführende Pädagoginnen: Verena Kopetzky - GR. 1

Daniela Klocker - GR.2

Tamara Rauch - GR.3

Antonia Peyer - GR.4

Mirjam Maier - GR.5

Zusätzliches Fachpersonal: Marina Kramar (Stützkraft)

Helferinnen: Jasmin Lehrbaumer, Regina Kasper, Bettina Ortsik,
Brigitte Grabmer, Heide-Marie Faisthuber;

Reinigungskraft: Irmgard Kronlachner

Köchin: Ilse Lindinger

Hilfsköchin: Anita Lehner

4. Anzahl der Gruppen + Gruppenstruktur

Anzahl der Gruppen: 5 altersgemischte Gruppen, davon 1 Integrationsgruppe

Gruppengröße: Gruppe 1 - 23 Kinder

Gruppe 2 - 14 Kinder (3 Integrationskinder)

Gruppe 3 - 23 Kinder

Gruppe 4 - 23 Kinder

Gruppe 5 - 21 Kinder

5. Öffnungszeiten

Öffnungszeiten: von Unterrichtsende bis 17:00 Uhr

Öffnungszeiten in den Ferien - schulfreie Tage: von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr, bei speziellem Programm (Ausflüge, Exkursionen...) auch länger. Die Kinder sollen bis spätestens 9:00 Uhr im Hort anwesend sein.

6. Räume

Beschreibung unserer Einrichtung:

Gruppenräume: 5

Lernräume: 3;

Gruppe 1+2 und Gruppe 3+4 teilen sich jeweils einen Lernraum

Materialräume: 4;

1 Turnmaterial und Instrumente, 2 Werkmaterial (1ner davon im Keller), 1 Lagerraum im Keller

Garderobe: mit 123 Haken

Personalraum

Büro

2 Gärten: Garten des Kindergartens und öffentlicher Spielplatz hinter dem Kindergarten

Speisesaal

Foyer bei Gruppe 5: wird von allen Gruppen mitbenützt (Fußballtisch)

Dachterrasse

7. Aufnahmemodalitäten

Anmeldungstermine können der Gemeindezeitung entnommen werden, oder über telefonische Terminvereinbarung.

Finanzielle Regelungen: Auf Ansuchen werden Beiträge nach dem Einkommen gestaffelt.

Rückerstattung des Elternbeitrages und Mittagessens bei zweiwöchigem Krankheitsfall. (nur mit Bestätigung des Arztes)
Bei schulischen Veranstaltungen die eine Woche betragen, wird der Essensbeitrag rückerstattet.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Beiträge in der Gemeindezeitung.

B) Orientierungsqualität

1. Funktion und Aufgabe der Einrichtung

Die Aufgabe des Hortes ist es, darauf zu achten, dass alle Bereiche der kindlichen Entwicklung abgedeckt werden. Hier gilt es den Kindern ein Mittagessen, eine kreative Freizeitgestaltung und eine gezielte Lernförderung anzubieten. Diese finden sowohl in der Mikroebene (einzelne Gruppe), als auch auf der Makroebene (für die gesamte Einrichtung) statt. Wir erfüllen dadurch einen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

2. Das Bild vom Kind

Gedicht:

Wenn ein Kind ...

*Wenn ein Kind kritisiert wird,
lernt es, zu verurteilen.*

*Wenn ein Kind angefeindet wird,
lernt es, zu kämpfen.*

*Wenn ein Kind verspottet wird,
lernt es, schüchtern zu sein.*

*Wenn ein Kind beschämt wird,
lernt es, sich schuldig zu fühlen.*

*Wenn ein Kind verstanden und
toleriert wird,
lernt es, geduldig zu sein.*

*Wenn ein Kind ermutigt wird,
lernt es, sich selbst zu vertrauen.*

*Wenn ein Kind gelobt wird,
lernt es, sich selbst zu schätzen.*

*Wenn ein Kind gerecht behandelt wird,
lernt es, gerecht zu sein.*

*Wenn ein Kind geborgen lebt,
lernt es, zu vertrauen.*

*Wenn ein Kind anerkannt wird,
lernt es, sich selbst zu mögen.*

*Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,
lernt es, in der Welt Liebe zu finden.*

(Text aus einer tibetischen Schule)

3. Rechte der Kinder

Recht auf Bildung:

Möglichkeit zum konzentrierten Erledigen der Aufgabe und Üben des Lernstoffes.

Recht auf Beteiligung bei Entscheidungen:

Demokratisches Abstimmen. Sie haben die Wahl, sich kreativ zu betätigen, soziale Kontakte zu pflegen oder sich für ein Spiel allein oder mit Freunden zu entscheiden.

Recht auf Meinungsäußerung:

Eigene Ideen einbringen, gehört und ernst genommen zu werden. Seine eigene Meinung äußern und sie vertreten dürfen.

Recht auf Schutz vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt:

Bei Verhaltensauffälligkeiten wird nach dem Grund geforscht und weiterführende Maßnahmen ergriffen.

Recht auf Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt:

Hilfe geben, bei körperlichen und seelischen Konflikten in der Kindergruppe. Durch Beobachtung festgestellte Verhaltensauffälligkeiten nachgehen, wenn nötig bei Schutzeinrichtungen Hilfe anfordern.

Recht auf Eigentum:

Kinder haben einen eigenen Garderobenplatz und eine Eigentumslade, in der persönliche Dinge aufbewahrt werden können.

Recht auf Freiheit:

Innerhalb den von uns gesetzten Grenzen können sich die Kinder frei bewegen und entfalten.

4. Verständnis von Bildung und Erziehung

Der Hort ist Elementarbereich des Bildungswesens für Kinder deren Eltern berufstätig sind. Er hat dabei die grundlegende Aufgabe, den Kindern möglichst gleiche Entwicklungsmöglichkeiten und gleiche Chancen für ihr Leben und die Schullaufbahn zu geben.

Die Bildung und Erziehung ist Voraussetzung für eine zukunftsorientierte, soziale und ökonomisch erfolgreiche Entwicklung des Kindes.

Ziele:

- Förderung der Entwicklung und Erziehung zu Eigenverantwortung und zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Grundlagen für gute Startbedingungen schaffen.
- Sicherung der Chancengleichheit für junge Menschen, die in benachteiligten Situationen aufwachsen.

5. Pädagogischer Ansatz

„ Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden!“

So setzen wir diesen pädagogischen Ansatz fort jeden auf seinem Weg zu unterstützen. Die Förderung der Gemeinschaft, der Ausdauer, des Spiels und der Entwicklung unserer Kinder steht dabei im Vordergrund. Wir versuchen sie ganzheitlich zu fördern und möglichst alle Bereiche (Emotionale Erziehung, Sozialverhalten, Sexualerziehung, Wertverhalten, Religiös - Christliche Erziehung, Kreativität, Denkförderung, Sprachbildung, Bewegungserziehung, Lern - und Leistungsverhalten, Umweltbewältigung) abzudecken.

6. Rollenverständnis des Pädagogen und Vorbild der Erwachsenen

„Vorbild sein heißt nicht, perfekt sein zu müssen.“

Die Rolle des Erziehers und der Lehrer:

Sie haben eine Vorbildfunktion für die Kinder, die durch Nachahmung lernen sollen. Das bedeutet, dass das Kind alltägliche Handgriffe sieht und erlernt und diese in das Spiel einbaut und weiterentwickelt. Der Erzieher sieht seine Aufgabe unter anderem in der Lernförderung und verhält sich hauptsächlich unterstützend. Er fördert die Selbstbeobachtung und fordert sie zur Selbstreflexion des eigenen Lernens auf. Wir bieten den Kindern bei unserer

pädagogischen Arbeit Themen, greifen ihre Interessen und Ideen auf und bauen sie in den Tagesablauf ein.

Die Rolle der Eltern:

Durch das „Vorleben“ der Eltern lernen Kinder Verhalten, Einstellungen und Gefühle mehr noch als durch gezielte Erziehungsmaßnahmen oder wortreiche Erklärungen. Und genau darin liegt eine große Chance für entspannte und erfolgreiche Erziehung.

Für uns Erzieher ist es wichtig, dass die Eltern mit uns zusammenarbeiten, uns über Vorkommnisse, Schwierigkeiten... informieren, damit wir sie unterstützen und gemeinsame Wege beschreiten können. Es ist genau so wichtig, dass Eltern von den Erziehern über Lernfortschritte oder Probleme informiert werden.

7. Das Spiel - die elementare Lernform von Kindern

Durch die Schaffung von vielfältigen Möglichkeiten zum Freispiel ermöglichen wir ihnen ganzheitliches Lernen. Sie werden in ihrer freien Wahl des Spielortes, des Spielmaterials, Spielinhaltes und Spielzeitraumes unterstützt. Handlungsweisen der sie umgebenden Erwachsenen können erprobt werden. Das Kind lernt im Sinne von Greifen zum Begreifen. Es können eigene Erlebnisse emotional verarbeitet werden. Das Spiel ist ein Vermittler zwischen verschiedenen Werten und Normen (andere Kulturen wahrnehmen). Wichtige Beobachtungen und Lernerfahrungen können im Bereich des konstruktiven Spiels, des Rollenspiels und des Regelgesellschaftsspiels gesammelt werden. Dadurch können die Kinder voneinander lernen, sich gegenseitig unterstützen und eine große Gemeinschaft bilden. Wir bemühen uns die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, versuchen auf sie einzugehen, um so eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich sowohl die Kinder als auch die Erzieher wohl fühlen.

8. Lernzeit

Wann findet die Lernzeit statt:

Gemeinsamer Beginn aller Gruppen ist um 13:30 Uhr. Die Lernzeit dauert ca. bis 15:30 Uhr. Nach Fertigstellung der Hausübung wird der Lernstoff auf verschiedenste Art und Weise geübt. Danach dürfen sie sich eine ruhige Beschäftigung (Spiele beim Tisch, zeichnen und malen, lesen, Bauecke, Werkarbeiten,....)

Wir achten darauf, dass Kinder, die länger mit ihrer Hausübung beschäftigt sind, ungestört weiter arbeiten können.

Was ist uns wichtig:

Jedes Kind hat seinen fixen Platz und wir achten auf eine ruhige und angenehme Atmosphäre im Raum. Wer eine kurze Pause braucht, kann auf die Toilette gehen oder etwas trinken, da es gut tut, sich dazwischen auch mal kurz bewegen zu können. Auf viel Trinken, muss bei den Kindern sowieso immer geachtet werden. Um gut arbeiten zu können, legen wir Wert darauf, dass die Arbeitsplätze in Ordnung sind. Beispielsweise sollen nicht mehr benötigte Hefte und Bücher in die Schultasche gegeben werden. Vor und während der Lernzeit werden die Räume gut gelüftet.

Was muss erledigt werden:

Wir achten darauf, dass alle Hausübungen vollständig und gewissenhaft erledigt werden. Ebenso soll die Zeit zum Lernen für Schularbeiten, Tests, genutzt werden. Weiters besteht auch die Möglichkeit Referate oder Buchvorstellungen vorzubereiten. Ausweichräume (Gang, Foyer,) eignen sich, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich zum Lernen zurückzuziehen zu können sich gegenseitig zu prüfen, bzw. gemeinsam etwas zu erarbeiten, ohne die Ruhe im Gruppenraum zu stören.

Was wird kontrolliert:

Die Hausübungen werden auf Vollständigkeit und Form überprüft. Wenn notwendig werden die Kinder auf Fehler hingewiesen. Textaufgaben, Aufsätze, Sätze bilden..... können im Hortübungsheft

vorgeschrieben werden und nach der Kontrolle erst ins HÜ - Heft eingeschrieben werden. Stellen wir fest, dass bei einem Kind die gesamte Hausübung falsch ist, es die Aufgabe nicht verstanden hat oder noch zu große Schwierigkeiten hat, versuchen wir gemeinsam mit dem Kind die Hausübung zu machen.

Hilfestellungen:

Es ist nicht unsere Aufgabe, den Kindern die Hausübungen fehlerfrei zu korrigieren. Wir versuchen herauszufinden, wo die Schwierigkeiten der Kinder liegen und wo sie Hilfe brauchen. Manchmal genügt es, einen kleinen Hinweis zu geben oder das gemeinsame Lesen der Aufgabenstellung. Sehr wichtig ist es auch verschiedene Lernmethoden vorzustellen, damit sie selber herausfinden können, welchem Lerntyp sie entsprechen. Jedes Kind hat ein eigenes Hortübungsheft in das es schwierige Hausübungen vorschreiben oder Übungen für Ansage und Tests machen kann. Außerdem stehen Computer mit Lernprogrammen, Übungszettel und Übungsbeispiele zur Verfügung, um den Lernstoff zu vertiefen. Soweit Zeit vorhanden ist, können die Kinder der 1. Klasse ihre Lesehausübung laut vorlesen. Ältere Kinder werden wenn möglich mündlich für Wiederholungen oder Vokabeltests geprüft. Durch Anregungen der Hortpädagoginnen sollen sie lernen sich die Zeit richtig einzuteilen oder Lösungswege zu finden.

9. Verständnis und praktische Umsetzung von Partizipation, Integration

Partizipation

steht hier für das sich Einbringen von Kindern und die Einbeziehung von Kindern in Entscheidungs-, Willensbildungs- und Handlungsprozesse, die das gemeinsame Zusammenleben im Hort, sowie das Lebensumfeld von Kindern betreffen.

Das Hortleben wird von den Kindern sehr unterschiedlich wahrgenommen. Sie trauen sich großes Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Freiräumen zu. Es ist unsere Aufgabe ihnen Zeit und

Raum zur Verfügung zu stellen, damit sie ihren eigenen Interessen nachgehen und sich auch einmal zurückziehen können. Ebenfalls bieten wir ihnen Möglichkeiten mit Freunden ungestört zusammensein zu können ohne immer unter Beobachtung und Aufsicht zu stehen. Voraussetzung sind Verhaltens- und Ordnungsregeln auf deren Einhaltung geachtet und besonderer Wert gelegt wird. Bei Planungsprozessen unserer Arbeit achten wir darauf die Interessen der Kinder einzubeziehen.

Integration

Lernen in Spielprojekten - Schwerpunktthemen

Inhalte werden den Entwicklungsdefiziten der Kinder angepasst.

Einzelförderungen - Spiele und Übungen werden auf den Entwicklungsrückstand und Probleme der Kinder abgestimmt.

Kleingruppe - Ermöglicht das gegenseitige Unterstützen und voneinander Lernen.

10. Förderung spezieller Bedürfnisse einzelner Kinder

Hochbegabung: Mit den Eltern Kontakt aufnehmen und die speziellen Interessen unterstützen.

Beeinträchtigung: Entwicklungsdefizite erkennen und mit Zusammenarbeit der Eltern weitere Schritte planen. (Mobile Integrationshelferin, Stützkräfte,...)

Spezielle Anliegen von Mädchen und Buben: Geschlechtsspezifische Spielmöglichkeiten im Gruppenraum schaffen. (Tierklinik, Friseursalon, Werkstatt,...)

11. Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation im pädagogischen Alltag

Am Beginn des Hortjahres überlegt jede gruppenführende Erzieherin einen Jahresschwerpunkt für ihre Gruppe und plant

diesen grob durch. So ist es auch noch möglich spezielle Interessen der Kinder aufzugreifen und länger darauf einzugehen.

Schriftliche Vorbereitungen werden für eine Zeiteinheit von zwei Wochen gemacht. Sie umfassen schwerpunktbezogene Aktivitäten, Bewegungseinheiten, kreative Angebote sowie Feste, die im Jahreskreislauf festgelegt sind.

Die Aktivitäten und Angebote werden zweiwöchig reflektiert.

In der Vorbereitungsmappe befindet sich außerdem:

Situationsanalyse, Kinderliste, Beobachtungen der Kinder, Protokolle über Dienstbesprechungen, Elternbriefe, Protokoll über Elterngespräche.

Jede Gruppenführende führt für ihre Gruppe einen Besuchsnachweis.

12. Reflexion

Durch die Reflexion ergeben sich wieder neue Schwerpunkte in der Planung, weil

- sie sind Zwischenauswertungen und können immer statt finden. Sie dienen dazu die Arbeit zu bewerten und zu korrigieren.
- man so kurz - mittel - und langfristige Ziele formulieren und verändern kann.
- sie können mithelfen Probleme inhaltlicher, struktureller und gruppensdynamischer Art besser zu erkennen und somit leichter zu bewältigen.
- sie zielen in zwei Richtungen, einerseits die Zusammenarbeit in der Gruppe und andererseits die inhaltlichen Arbeitsergebnisse.

13. Stellenwert der Konzeption

Konzeptarbeit ist nicht immer einfach, aber es ergeben sich Vorteile für Fachkräfte, Kinder, Eltern, Träger und das Gemeinwesen.

- Fachkräfte: Es ermöglicht in der pädagogischen Arbeit nach einem roten Faden zu arbeiten. Durch die schriftliche Fixierung ist sie damit nachprüfbar. Außerdem reflektiert sie die gesellschaftliche Bedeutung in unserer Arbeit.

- Kinder: Sie gibt ihnen Sicherheit und Orientierung und ein Höchstmaß an individueller Förderung und Unterstützung.
- Eltern: Sie bekommen einen detaillierten Einblick in unsere Arbeit. Auf Grund der Transparenz können sie sich ein Urteil bilden, ob die Einrichtung ihren Erwartungen entspricht.
- Träger: Die Einrichtung erfährt eine Aufwertung und ein eigenes unverwechselbares Profil.
- Gemeinwesen: Im Hort können die Kinder ihre Kreativität und Experimentierfreude erproben, was eine wichtige Voraussetzung für die Mitgestaltung in der späteren Arbeitswelt ist. Sie erlernen soziale Kompetenzen für ein positives Miteinander und eine demokratische Grundhaltung. Durch unsere pädagogische Arbeit werden die Kinder auf die Arbeitswelt vorbereitet und zu einem wertvollen Mitglied in der Gesellschaft.

C) Prozessqualität

Die Prozessqualität ist die gelebte Pädagogik in der Einrichtung. Sie hängt eng mit der Struktur - und Orientierungsqualität zusammen.

1. Tagesablauf

Der Hort hat geöffnet von Unterrichtsende bis 17:00 Uhr.

Mittagessen: 11:30 Uhr, 12:30 Uhr, 13:20 Uhr.

Freispielzeit: 11:45 - 13:00 Uhr

Gruppenaktivität: 13:00 Uhr bis 13:30 Uhr

Lernzeit: 13:30 Uhr bis ca. 15:00 Uhr

Freispielzeit: nach Beendigung der Hausübung

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeiten zu werken, tanzen, sich auszuruhen, Musik zu hören, sich Bücher anzusehen - lesen, mit Konstruktionsmaterial zu spielen, sich zu verkleiden, den Gartens bei geeignetem Wetter zu nützen,.....

Die Kinder haben auch in der Zeit die Möglichkeit in eine andere Gruppe zu wechseln um die Spielangebote dort zu erkunden.

Bei Nachmittagsunterricht verbringen die Kinder ihre Mittagspause im Hort und werden rechtzeitig in die Schule geschickt. Falls sie die Mittagspause in der Schule verbringen, wird eine schriftliche Bestätigung der Eltern angefordert.

Ebenfalls gilt dies auch, wenn die Kinder am Nachmittag alleine den Hort verlassen dürfen um in die Ballettstunde, Musikschule, Turnverein, Jungschar,..... zu gehen.

Die Kinder werden von den Eltern abgeholt, fahren mit dem Bus oder gehen alleine nach Hause (hierfür ist eine Bestätigung der Eltern einzuholen).

2. Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung: Die Kinder sind bei der Anmeldung dabei und können so erste Kontakte zur Hortleitung und noch anwesenden

Hortnerinnen knüpfen. Weiters besteht die Möglichkeit die Räumlichkeiten des Hortes zu besichtigen.

Kinder, die im Gemeindekindergarten nachmittags anwesend sind, kennen das Hortpersonal bereits durch das gemeinsame Benutzen des Gartens.

In der ersten Hortwoche (letzte Ferienwoche) sind noch nicht alle Kinder anwesend und daher ist für die neuen Hortkinder die Eingewöhnung leichter. Es werden Kennenlernspiele gespielt und Gruppenregeln erarbeitet.

Ab der zweiten Hortwoche werden die Kinder in ihre Gruppe eingeteilt (nach Möglichkeit sind Kinder einer Klasse in der selben Hortgruppe).

3.Exemplarische Methoden der pädagogischen Arbeit

Gruppeninterne Angebote:

- Spiel- und Lesematerial
- Lernmaterialien (gekaufte und selbst hergestellte Angebote)
- Werkangebote und freies Werken
- Zeichnen und Malen
- Gespräche (themenbezogen, Diskussionen, Allfälliges)
- Arbeit am PC
- Feste (Geburtstag, Feste aus dem Jahreskreis...)
- Kreis und Bewegungsspiele
- Geschichten und musikalische Angebote
- Bewegungsraum (Bewegungsspiele, Rhythmik, geplante Turnstunden, Bewegungsbaustellen)
- Wuzzelraum (Dartscheibe, Fußballtisch, Wandtafel)

Gruppenübergreifende Angebote:

Garten: Der Garten ist ein wichtiger Freizeitbereich und wird bei passendem Wetter genutzt. Er ist für unsere Kinder ein wichtiger Bestandteil, weil es freie Spiel - und Rückzugsmöglichkeiten gibt, sie an die frische Luft kommen und sich viel bewegen können. Die Spielmaterialien (Sandspielzeug, Gartenfahrzeuge, Gartenwerkzeug,

Trampolin) sind für die Kinder verfügbar und die Benutzung wird von den Erziehern kontrolliert.

Schulfreie Tage:

An den schulfreien Tagen werden die angemeldeten Kinder gemeinsam in einer Gruppe betreut. An solchen Tagen finden folgende Angebote statt:

- Gemeinschaftsspiele
- Bewegungsraum
- Spaziergänge
- Waldausflug
- Beachvolleyballplatz
- Geschichten
- Kinonachmittag...

Ferienprogramm:

Semesterferien: In den Semesterferien nutzen wir den Gemeindeeislaufbus um nach Wels ins Eislaufstadion zu kommen, außerdem das Hallenbad der Schule. Es stehen auch noch kleinere Aktivitäten, wie selbst hergestellte Nachmittagsjause, ansehen eines Kinofilms auf dem Programm, das an die vorher angemeldeten Kinder ausgeteilt wird.

Sommerferien: Jedes angemeldete Kind erhält ein Ferienprogrammheft, in dem die geplanten Aktivitäten (Ausflüge, Exkursionen, Rad fahren.....) angeführt sind. Jedes Jahr werden neue Ausflüge angeboten. Jeden Dienstag und Donnerstag Nachmittag fahren wir mit dem Freibus ins Lambacher Freibad.

- Beilage Ferienprogrammheft

4. Fortbildung der einzelnen Teammitglieder

Fortbildungen sind wichtig für unsere Arbeit, weil wir uns mit anderen Erziehern austauschen können und unser fachliches Wissen erweitern können. Außerdem erhalten wir wieder neue Anregungen für unsere Planung und Arbeit. Wir besuchen regelmäßig die

Fortbildungen des Landes OÖ. Die einzelnen Seminare kann sich jeder Pädagoge selbst nach Interesse und Neigung aus dem Programm auswählen. Alle Bestätigungen der Fortbildung werden in einer Mappe abgelegt. Außerdem werden die Eindrücke und das neu gewonnene Wissen während einer Dienstbesprechung den Kolleginnen mitgeteilt.

5. Einarbeitung neuer Teammitglieder, so wie Einführung von Praktikantinnen/en

Neue Kolleginnen

Werden neue Mitarbeiter/innen benötigt werden die Bewerbungsschreiben auf der Gemeinde gesammelt. Das Aufnahmegespräch wird gemeinsam mit dem Träger abgehalten und gemeinsam eine Entscheidung getroffen. Die erste Einführung und Einarbeitung der neuen Kollegin ist Aufgabe der Leiterin, wobei sie von ihrem Team unterstützt wird.

Praktikantinnen

Auf Anfrage der Schulen kommen aus den Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik (Bakip) von Linz und Vöcklabruck Praktikantinnen in den Hort. Gemeinsam wird überlegt in welcher Gruppe die Schülerinnen mitarbeiten könnten. Voraussetzung ist, dass die Praxiszeit mit dem Hortalltag vereinbar ist, Platz in der Gruppe vorhanden ist und die Hortpädagoginnen genügend Praxiserfahrung aufweisen können.

Sonstiges Personal

Für das tägliche Mittagessen sind eine Köchin und ihre Mitarbeiterin zuständig. Jede Woche bekommen wir den Speiseplan von der Küche, der auf der Infotafel des Hortes ausgehängt wird. Während des Essens sind die Pädagoginnen für die Kinder verantwortlich. Bei Ausflügen des Hortes werden in der Küche rechtzeitig Lunchpakete bestellt.

Wir bemühen uns auch um eine gute Zusammenarbeit mit der Reinigungskraft, die für den Hortbereich zuständig ist. Für Reparaturen und handwerkliche Tätigkeiten steht uns gemeinsam mit der Schule - Gemeinde und Musikschule der Hausmeister zur Verfügung.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern, Elterninformation, Teilnahme am Gruppengeschehen

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Punkt, weil

- unsere Arbeit transparent sein soll
- wir die Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit unterstützen wollen
- für uns Informationen über die Kinder für unsere Erziehungsarbeit von großer Bedeutung sind

Elternarbeit passiert bei uns im Hort durch

- Aufnahmegespräch
- Elternabend
- Einladung zur Sprechstunde (Elterngespräch)
- Tür - und Angelgespräch
- Hortmitteilungsheft
- Aushang bzw. Pinnwandgestaltung
- Feste
- Ferienzeitung
- Beiträge in der Gemeindezeitung

Die Eltern erwarten von uns Verständnis für Anfragen jeglicher Art und dass ihre Anliegen ernst genommen werden. Sie wollen auch über Erfolge und Misserfolge ihrer Kinder informiert werden. Wir erwarten uns, dass sie Interesse für ihr Kind zeigen und ehrlich über Probleme reden. Es ist besonders wichtig, dass man sich beim Kontakt mit Eltern Zeit nimmt, dass man Verständnis für Probleme zeigt, aber trotzdem eine angemessene Distanz bewahrt.

Zusammenarbeit mit der Schule

Im Bedarfsfall nehmen wir Kontakt mit den Lehrern und Lehrerinnen der VS und HS auf.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Um eine möglichst lückenlose und überschaubare Abrechnung bezüglich Hortbeiträgen und Hortförderung zu gewährleisten, ist es wichtig, dass folgende Punkte beachtet werden:

Hortleitung > Gemeinde:

- Postnachrichten gegenseitig weitergeben
- Monatsabrechnung (Hortbeitrag + Essen)
- Abrechnungen von diversen Rechnungen (Handkassa, Budget...)
- Jede Krankmeldung, Urlaubsanträge, Zeitausgleich (alle Personalangelegenheiten)
- Liste der betreffenden auswärtigen Gemeinden des jeweiligen Schuljahres
- Dienstpläne

Gemeinde > Hortleitung:

- Meldung wenn Elternbeiträge nicht einbezahlt werden
- Gehaltszetteln in verschlossenen Kuverts
- Dienstverträge
- Mitteilungen der Gemeinde / Gewerkschaft
- Urlaubsankündigungen und Vertretungen.....

7. Austausch mit Expertinnen

Unsere Integrationsgruppen werden von einer mobilen Sonderpädagogin betreut, mit der wir sehr eng zusammenarbeiten. Sie unterstützt uns bei der Förderung der Integrationskinder und schafft außerdem eine Verbindung zur Landesregierung OÖ.

Anhang

1. Anmeldeformular
2. Hortordnung
3. Tarifordnung
4. Leitbild
5. Ferienprogramm 2013